

Polauer Tagblatt

erschient täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 80 h für die erste gespaltene Zeile, Restanzen im reaktionären Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für besetzte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Gemide 2, 1. Stod. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kaffeen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Sonntag 3. September 1911.

== Nr. 1954. ==

Abonnementeinladung.

Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, die Pränumerationsgebühr rechtzeitig zu entrichten und die beigelegenen Mahnschreiben zu berücksichtigen, da sonst die Zustellung des Blattes unterbrochen werden mußte. Die Administration.

Die Vertuschungspraxis in Italien.

Die italienischen Behörden betreiben lediglich aus Rücksicht auf den für Italien allerdings dringend notwendigen Fremdenverkehr den man anlässlich der Jubiläumsausstellung erwartet, eine fast einzig dastehende Vertuschungspraxis, um dem Auslande die Zahl der in Italien vorgekommenen Cholerafälle zu verheimlichen.

Die Pflichten der Pariser Konvention, nach denen die italienische Regierung sofort den ausländischen Regierungen über jeden Cholerafall im Lande zu melden hat, um die Verschleppung ins Nachbarland zu verhüten, erzittern für Italien nicht. Es wird vertuscht und verschwiegen, und dies in einer wahrhaft noch nicht dagewesenen Weise: die offizielle italienische Berichterstattung leugnet das Vorhandensein der Seuche in Italien seit Monaten, trotzdem die Zahl der Fälle immer größer und die Verschleppung immer gefährlicher wird. Aus den offiziellen Depeschen erfährt man nichts, wohl aber riskieren die Korrespondenten der auswärtigen Presse, daß sie — wenn sie die Wahrheit melden — wegen „Verbreitung beunruhigender Gerüchte“ belangt werden!

Eine Probe der italienischen Vertuschungspraxis: Als die Exzesse in Verdicaro wegen der Vorkehrungen gegen die Ausbreitung der Cholera stattfanden, meldete die offizielle Berichterstattung einfach, die Unruhen seien wegen „sanitärer Vorkehrungen“ getroffen worden, und den Gemeindefunktionär habe man deshalb erschlagen, weil er sich bei der Vorahme der Volkszählung als rigoroser Beamter unbeliebt gemacht hatte — also eine harmlose Sache, nicht? Doch während die offizielle italienische Berichterstattung alle die Fälle verschwiegen, registrierte sie — und das ist das fast Unglaubliche — gewissenhaft die wenigen in Trieste, Venedig und Venedig vorgekommenen Cholerafälle, die vermutlich aus Italien eingeschleppt worden waren!

Dieses Vorgehen der italienischen Behörden, das einen Bruch der Pariser Konvention und eine schwere Schädigung der Nachbarn Italiens bedeutet, verurteilt in einem Protestartikel in der soeben erschienenen „Dester Rundschau“ Leopold Freiherr von Chlumetzky scharfsinnig, dessen Ausführungen wir folgendes entnehmen:

Giolitti dekretiert, daß es in Italien keine Cholera gibt, und wenn auch täglich noch so viele von dieser Seuche befallen werden, so bleibt es beim Willen des Diktators: Italien ist offiziell seuchfrei. Von diesem Vorgehen wird in ganz besonders schwerer Weise Desterreich-Ungarn betroffen. Die italienischen Hafenbehörden erteilen (im Gegensatz zu dem internationalen Übereinkommen) selbst den aus schwerverseuchten Häfen auslaufenden Schiffen reine Patente (erst in der allerletzten Zeit wurde das Vorkommen der Cholera in Chioggia und Livorno offiziell zu Stande kam), so daß wir in der Lage sind, diese Fahrzeuge einer Quarantäne oder einer besonders strengen Behandlung zu unterwerfen (beziehungsweise wenigstens die im Artikel 28 der Pariser Konvention vorgesehenen Maßnahmen zu treffen) — soferne nicht gerade während der

Ueberfahrt sich ein Cholerafall an Bord ereignet hat. Durch dieses dem internationalen Rechte höhnsprechende, die internationale Vertragstreue schwer verletzende Verhalten hat Italien die Monarchie und ganz besonders Desterreich in der schwersten Weise geschädigt.

Eine Reihe von Cholerafällen wurde aus Italien nach Triest und anderen österreichischen Häfen eingeschleppt, was, von allem andern abgesehen, eine sehr große materielle Schädigung unserer ganzen Küste im Gefolge hatte. Die Cholerafurcht bewirkte, daß der größte Teil unserer Küstenkurorte heuer nur sehr schwach besucht war, und daß der Reiseverkehr nach Triest und über Triest hinaus nach Dalmatien auf ein Minimum herabsank. Viele große Unternehmungen haben darunter schwer gelitten, zahlreiche kleine Erfindungen, Gewerksleute und Unternehmer stehen vor dem wirtschaftlichen Ruin.

Es spricht alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß angesichts der ungenügenden sanitären Maßnahmen die Cholera in Italien überwintern und im nächsten Jahre wieder in verstärktem Maße auftreten wird. Soll Desterreich-Ungarn wieder die Gefahr der Einschleppung dieser Seuche laufen, soll unsere an eigenen Hilfsmitteln so arme Küste neuerdings so schwer geschädigt werden? Wenn sich ähnliche Vorfälle wie heuer noch einige Male wiederholen und der Reiseverkehr unter unserm Süden weiter unterbrochen bleibt, so bedeutet dies geradezu eine wirtschaftliche Katastrophe für unsere Litorale.

So weit gehen unsere Bündnispflichten denn doch nicht, daß wir wehr- und widerstandslos Derartiges über uns ergehen lassen müssen. Es wäre Pflicht unserer Vertretung, Italien zur strengen Einhaltung der Pariser Konvention und zu einer lokalen Handhabung der Gesundheitspolizei in den Häfen zu bewegen, und der italienischen Regierung verstehen zu geben, daß die weitere Verletzung der Vertragstreue die Monarchie zu entscheidenden Maßnahmen zwingen mußte. Den Anlaß hierzu könnte die noch im heurigen Herbst in Paris stattfindende internationale Sanitätskonferenz geben. Bei dieser müßte Italiens Vorgehen der öffentlichen Kritik unterzogen und die Frage erörtern werden, ob anlässlich solcher Zustände Desterreich-Ungarn nicht für sich das Recht in Anspruch nehmen kann, besondere Maßnahmen hinsichtlich des Lokal- und Arbeiterverkehrs, der Einfuhr von Obst und Gemüse usw. zu treffen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 3. September 1911.

Gedenktage. 3./9. 1643. Seeschlacht bei Cartagena. Sieg der Franzosen unter Brézé über die Spanier unter Fernandez. — 1782. Seeschlacht bei Trincomalee zwischen der engl. Flotte unter Sir Hughes und der französischen unter Suffren.

Personales. Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli begibt sich heute zu den deutschen Flottenmandatären, die Geschäfte der Marinektion leitet inzwischen Konteradmiral Alois Edler v. Kunz. Dies sei berichtend festgestellt, weil in einigen Blättern der gestrigen Nummer eine unrichtige Notiz enthalten war.

Auszeichnung. Se. Majestät der Kaiser hat mit 14. Entschließung vom 26. August dem Landesinspektoren in Triest Franz Matejčić toglück den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

Neuer Marineattaché. Der Kaiser hat den Vinienschiffskapitän Hieronymus Grafen Colloredo-Mannsfeld zum Marineattaché bei der Botschaft in Berlin bei gleichzeitiger Ueberkompletzföhrung im Seeoffizierskorps ernannt.

Zum Besuche der japanischen Schiffe. Während der Anwesenheit der japanischen Kriegsschiffe in Pola am 7., 8. und

9. wird täglich die Marinemusik im Garten der Offiziersmesse des Matrosenkorps spielen. Am 9. abends wird in der Offiziersmesse des Matrosenkorps ein Diner zu Ehren der japanischen Gäste stattfinden.

Schulbeginn an Marineschulen. An den l. u. l. Marinevolks- und Bürgerschulen für Knaben und Mädchen, und an dem mit dieser Anstalt verbundenen Fortbildungskurse findet die Einschreibung der Schüler (Schülerinnen) am 15., 16. und 17. September l. J. von 9—12 Uhr vormittag statt. Neu eintretende Schüler (Schülerinnen) haben in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und den Tauf- oder Geburtschein sowie den Impfchein mitzubringen. Zur Aufnahme in eine höhere als in die erste Klasse ist die letzte Schulnachricht vorzuweisen. Für Schüler (Schülerinnen) der Marineschulen, welche in die nächsthöhere Klasse aufsteigen, ist eine Neuanmeldung nicht nötig. Das Schuljahr 1911/12 wird am 18. September l. J. mit einem feierlichen Gottesdienst in der Marinikirche „Madonna del mare“ für die Knaben um 8 Uhr früh, für die Mädchen um 10 Uhr vormittags eröffnet, worauf am 19. September um 8 Uhr früh der regelmäßige Unterricht beginnt.

Die Winter-Eskader. Mit 1. September ist wieder eine Reserve-Eskader aufgestellt worden. Eskaderkommandant und Kommandant der schweren Division ist Konteradmiral Karl Graf Lanjus v. Wellenburg, Stabschef Vinienschiffskapitän Anton Edler v. Triulzi. Die schwere Division besteht aus den Schlachtschiffen „Erzherzog Franz Ferdinand“ (Kommandant Vinienschiffskapitän Oskar Gasfenmayer), „Radeky“ (Kommandant Vinienschiffskapitän Paul Fiedler) und „Brinyi“, dem neuesten Kriegsschiff dieser Klasse (Kommandant Vinienschiffskapitän Vius). Letzteres Schlachtschiff tritt erst mit 15. September in den Eskaderverband. Kommandant der Kreuzerflotte ist Vinienschiffskapitän Kommodore Michael Kastner, Stabschef Fregattenkapitän Johann Graf Firmian. Die Kreuzerflotte besteht aus „Sankt Georg“ (Kommandant Fregattenkapitän Maximilian Doublebsky), „Admiral Spaun“ (Kommandant Fregattenkapitän Alexander Hansa). Ferner die Torpedofahrzeuge „Dinara“ (Kommandant Korvettenkapitän Borivoj Radon) und „Sufar“ (Kommandant August Brühl) und die Torpedoboote „Drache“ und „Möve“. Kommandant der Reserve-Eskader ist Vinienschiffskapitän Kommodore Maximilian Negovan, Stabschef Fregattenkapitän Eduard Mittel. Sie besteht aus: „Erzherzog Karl“ (Kommandant Vinienschiffskapitän Erwin Ralsp Edler v. Calligo), „Erzherzog Friedrich“ (Kommandant Fregattenkapitän Oskar Schubert), „Erzherzog Ferdinand Max“ (Kommandant Vinienschiffskapitän Alexander v. Verthold), „Aspern“ (Kommandant Fregattenkapitän Edmund Grafberger), ferner die Torpedofahrzeuge „Veleit“ (Kommandant Korvettenkapitän Anton Fesl) und „Man“ (Kommandant Korvettenkapitän Heinrich Srig).

Belobung. Dem Vinienschiffleutnant Richard Funk wird für seine vorzügliche vom besten Erfolge begleitete Dienstleistung bei der Militärabteilung des l. u. l. Infanterieregiments, die belobende Anerkennung im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausgesprochen.

Die Landtage. Der Minister des Innern hat für die politische Landesstellen verständigt, daß die Regierung mit einer vorbereitenden Herbsttagung der Landtage einverstanden wäre.

Die Reduktion der katholischen Feiertage. Dem Vernehmen nach soll in Desterreich keine Reduktion der katholischen Feiertage eintreten. Auf Anordnung der Erzdiözese Salzburg verbleibt das bisherige katholische Feiertagskalendarium vorläufig ohne

jede Beschränkung aufrecht. Auch in den anderen Kronländern Desterreichs soll das Motu proprio des Papstes vorläufig keine Anwendung finden. Die Wiener Erzdiözese hat eine Anordnung dieses Inhaltes bereits erlassen. — Jedenfalls befürchten die Herren Oberbirten, daß die bisher sehr gläubigen Landarbeiter kopfscheu werden würden.

Zur Errichtung eines Kreisgerichtes in Pola. In letzter Zeit sind in Pola wieder einige Fälle verzeichnet worden, die einem den Wunsch nahelegen, in Pola ein Kreisgericht zu besitzen. Es ist tatsächlich höchst merkwürdig, warum wir in Angelegenheiten, die eine höhere Kompetenz als das Bezirksgericht betreffen, noch immer nach Slovigno wandern müssen. Der Gemeindeverwaltungsausschuß hat in einer vor Monaten abgehaltenen Sitzung einen Antrag angenommen, der die Errichtung des Kreisgerichtes in Pola bezweckt, alle maßgebenden Faktoren Pola sind darin einig, daß diese Gerichtsinstitution für unsere Stadt eine unerläßliche Notwendigkeit bedeute, der Staat hat im Prinzip schon längst eingewilligt und sogar das Geld liegt bereit. Trotzdem ist es unmöglich, die Angelegenheit in ein Stadium der Entscheidung zu drängen. Die Schuld daran liegt am hohen Landtag, der den schon zugegangenen Gesetzentwurf nicht erledigt. Es ist deshalb schon oft angeregt worden, dahin zu wirken, daß die Errichtung eines Kreisgerichtes in Pola ohne Mitwirkung des Landtages erledigt werde — sprechen ja einzelne Fälle dafür, daß sich die Regierung in ähnlichen Angelegenheiten nicht immer an die parlamentarischen Landesvertretungen halte. Es steht auch nirgends geschrieben, daß das Votum des Landtages für die Regierung bindend sein könne. Schon einmal wurde darauf verwiesen, daß der Landtag seit der Uebergabe des Gesetzentwurfes, die durch die Regierung erfolgte, so viel Zeit habe verschweigen lassen, daß man sich das beharrliche Schweigen unserer Landesöster auch als Antwort — gleichviel, in welchem Sinne — deuten und von Regierungswegen nummehr selbständig vorgehen könne. Dieser Anschauung möge sich auch die übliche Gemeindevertretung anschließen und dann möge der letzte, das Kreisgericht betreffende Antrag entsprechend modifiziert werden. Dieser Antrag bezweckt nämlich nichts Ersprießliches, denn durch ihn wird beschloffen, die Errichtung des Kreisgerichtes in Pola durch — den Landtag zu betreiben. Es ist selbstverständlich, daß wir auf diesem Wege nichts erreichen werden, denn zu was sich der Landtag gegen die e i g e n e R e c h t s a n s c h a u u n g nicht entschließen kann, zu dem wird ihn auch nicht die Kommune von Pola bewegen. Da seit der Annahme des Antrages und seit der Weiterleitung seines Beschlusses hinlänglich Zeit verstrichen ist, ohne daß eine befriedigende Antwort einlangte, möge man einsehen, daß der eingeschlagene Weg nicht zum Ziele führen könne, und einen Antrag zur Annahme bringen, der unseren erörterten Bestrebungen zu dienen vermag. Die Kommunalvertretung von Pola ist keine Militärbehörde, die an einen Dienstweg gebunden ist. Es wäre deshalb zu empfehlen, sie möge sich im Namen Polas, das bezüglich der Errichtung eines Kreisgerichtes einig ist, direkt an das kompetente Ministerium mit der Bitte wenden, die Errichtung des Kreisgerichtes selbständig zu veranlassen. Vom kaiserlichen Landtag ist unter normalen Verhältnissen — die das Abnormale vorstellen — nichts zu hoffen, bezüglich des Kreisgerichtes ist aber jedwede Erwartung mit unerfüllbarem Optimismus gleichbedeutend.

Vom Mauerstreik. Die vor kurzem wieder aufgenommenen Verhandlungen zwischen den Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Baugewerbes haben gestern ihre Fortsetzung gefunden. Das Ergebnis der vorgestrigen Verhandlungen beim Bürgermeister, die unver-

bindlichen Charakter trugen, wurde gestern vormittags den Arbeitgebern des Baugewerbes mitgeteilt, die die Mitteilungen der Vertreter des Arbeitgeberverbandes zur Kenntnis nahmen und in Beratung zogen. Die Sitzung währte von 10 bis 12 Uhr. Von 12 bis 2 Uhr nachmittags hielten die Streikenden eine Sitzung ab, in welcher von den bisher erzielten Resultaten Mitteilung gemacht und über alle weiteren Maßnahmen beraten wurde. Es erscheint derzeit nicht opportun, über den Gang der Verhandlungen zu berichten. Verraten kann jedoch werden, daß es allen Anschein habe, als sei man auf gutem Wege. Heute um 1/2 12 Uhr vormittags findet eine letzte Sitzung in dieser Angelegenheit statt. Wenn nichts besonderes dazwischen tritt, wird es zu einem Abkommen kommen, das als Tag der Arbeitswiederaufnahme wahrscheinlich den morgigen festzulegen wird.

Schülerkonzert im Politeama Ciccotti. Vorgestern fand im Politeama Ciccotti ein Schülerkonzert statt. Der hiesige Musikverein, der sich um die Hebung der musikalischen Bildung der Stadt bemüht, gab wie im Vorjahre seinen Schülern Gelegenheit, vor das Theaterpublikum zu treten, und stellte gleichsam als Beweis seines ernstlichen Arbeitens und seines guten Willens ein schönes und schweres Programm zusammen, das die Beurteilung der Einzelleistungen der Zöglinge und den allgemeinen Fortschritt der Musikanstalt ermöglchte. Zum Erfolge trugen das Vereinskonzert und einige Zöglinge auswärtiger Musikanstalten bei. Die Darbietungen wurden vom zahlreichen distinguierten Publikum — dem Konzerte wohnte Bürgermeister Dr. Varetton bei — mit großem Beifall aufgenommen.

Theaternachricht. Infolge eines unvorhergesehenen Zwischenfalles konnte die für gestern angelegte Eintrittsvorstellung der Operntengesellschaft Lombardo nicht stattfinden. Das Debut findet heute mit der Aufführung der Operette „Die Fräulein Christel“ statt. — Beginn um 1/2 9 Uhr abends. — Montag findet gleichfalls eine Vorstellung statt.

Von der Elektrischen. An der Vollendung der Seilestraße, die die elektrische Straßenbahn zum Landeshospital und darüber hinaus führen soll, wird fleißig gearbeitet. Schon zum Beginn des nächsten Frühjahrs wird die Strecke vermutlich dem Verkehr übergeben werden können. Der Verkehr auf dieser Linie wird sich wahrscheinlich bis zur Via Francesco Patrizio erstrecken. In diesem Gebiete der Stadt, das sich schon jetzt in hauricher Beziehung nach amerikanischem Muster entwickelt, wird über kurz und lang ein bewirktes neues Viertel entstehen. Neben diesem Straßenbahnprojekte, das nimmehr ins Stadium der Entwicklung gelangt ist, besteht seit langem noch ein zweites, das die Legung eines Seiles nach Veruda vorsieht. Wiewohl dieser Plan auf bedeutende Schwierigkeiten stößt, wird er doch in absehbarer Zeit realisiert werden, denn der Strom von Menschen, der sich speziell im Sommer nach Veruda ergießt, wird den Bau der Strecke gewiß rentabel machen.

Aus der Gasanstalt. Ein Gaskonsumment führt über die altbekannten Uebel unserer Gasanstalt heftige Klagen, die wir nicht wiederholen wollen, weil diese Angelegenheit durch das Projekt, ein neues Werk in Veruda zu errichten, erledigt ist. Dagegen wird es nicht überflüssig sein, die Beschwerde zu erwähnen, daß die Gasometer um 7 Uhr früh meist noch gesperrt sind. Es ist von der Verwaltung der Gasanstalt unrichtig, anzunehmen, daß wir uns noch im Hochsommer befinden. Die Tage werden kürzer und in Lokalen, in die nicht allzu viel Licht eindringt, bedarf man jetzt schon der Nachhilfe. Sie ist zwar sehr schwach, aber abzusperren braucht man die Gasometer trotz dieser Erkenntnis nicht.

Die Cholera. Die Seebehörde hat schon seit dem Auftreten der sporadischen Cholerafälle in Triest verfügt, daß sich die Mannschaft aller jener Segler, welche im Großen Kanal in Triest verläut werden sollten, der bakteriologischen Untersuchung der Dejekte unterziehen muß. Vorgestern wurde der zehnjährige Schiffsjunge Aristides Vinba des am 29. v. in Triest aus Genualico eingelaufenen italienischen Seglers „Villafranca“ als Bibrionenträger erkannt. Derselbe wurde mitteilt des Regierungsdampfers „Aubog“ nach dem Seelazarett in S. Bartolomeo gebracht.

Ein Unfug. Ein Leser des Blattes schreibt: Schon wiederholt konnte man in der Via S. Policarpo einen Unfug feststellen, dem hiermit hoffentlich abgeholfen werden wird: die Wildt- und Marinepatrouillen okkupieren gerne den Weg, der in der Via Policarpo den Radfahrer eingeengt ist. Das wäre schließlich nicht von Wichtigkeit, wenn die

Patrouillen bei. Herannahen eines Radfahrers ausweichen wöbte. Dies geschieht aber in der Regel nicht, denn die Patrouillenführer steifen sich — in falscher Auslegung ihrer Dienstwürde — meistens darauf, daß der Radfahrer ihnen ausweiche. Dieser irtümlichen Anschauung wird zweifellos durch eine kleine Rechtsbelehrung abgeholfen sein.

Brand. Gestern nachmittags brach in der Nähe Aluras einer der so häufigen Boscobrände aus, der unsere Feuerwehr alarmierte und zur Rettungaktion mit mehreren Trains veranlaßte. In der Via dell' Arsenale ereignete sich ein bedauerlicher Fall von Einrichtungslosigkeit, der als Exempel statuiert werden soll, damit es bei nächster Gelegenheit nicht zu Ähnlichem komme. Vom Kutscher des Wagens Nr. 12 wurde, da Mangel an Vorspann herrschte, ein Pferd verlangt. Der Mann weigerte sich beharrlich, dem an ihn gestellten Wunsche zu entsprechen, und man mußte sich schließlich in das Verhalten des störrigen Menschen fügen. Falls es eine Handhabe zur Befrafung des Kutschers geben sollte, möge sie gebührend in Anspruch genommen werden. Derartige Opposition kann mitunter sehr böse Folgen haben. Der Boscobrand wurde von der Feuerwehr gelöscht. Da es geheißen hatte, daß es auf dem Gebiete des Kaiserwaldes brenne, wurde die Arsenalfirewehr mobilisiert und an die Stelle der Katastrophe entsandt. Dort angekommen, mußte die Feuerwehr ununterrichteter Sache wieder umkehren, weil das Feuer inzwischen schon gelöscht worden war.

Verhaftung eines Abgeschobenen. Der mittelst Zwangspassus aus Triest heimgekehrte Ratale Jovovich, 33 Jahre alt, aus Galtaro, unterbrach die ihm vorgeschriebene Route indem er am 1. d. Mts. nachts bei der Ankunft des Dampfers in Pola ausstieg und in der Stadt herumvagabondierte, weshalb derselbe verhaftet wurde. In dem Polizeiarreste rief sich Jovovich sämtliche Kleider vom Leibe, weshalb derselbe bis früh in Adamostium im Arreste verbringen mußte.

Durchgegangenen. Der in Via Dsmenico No. 108 wohnhafte Peter Brajlovic, erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ihm seine Konkubine Maria Putigano, 25 Jahre alt, aus Mitterburg, am 1. d. Mts. nachdem sie ihm die Bettensäge und eine Hofe mit einem Messer böswilligerweise zerschnitten hatte, wodurch er einem Schaden von 14 Kronen erleidet, durchgegangen sei.

Mittel- und ausweislos. Ludwig Heinal, 35 Jahre alt, aus Turkeve in Ungarn, stellte sich am 1. d. M. bei der Polizei als mittel- und ausweislos um seine Heimbeorderung bittend.

Hausverbot. Gregor Samija, 60 Jahre alt, aus Jvoviski in Dalmatien, wurde am 1. d. Mts. wegen unbefugten Hausierhandels angehalten und der k. k. Bezirkshauptmannschaft vorgeführt.

Diebstahl. Am 2. d. M. erstattete der in der Via Promontore 308 wohnhafte Anton Vaucich die Anzeige, daß am 1. d. M. während seiner Abwesenheit von 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags ein unbekannter Täter durch das geschlossene Fenster in seine Wohnung gedrungen sei und aus derselben einen neuen schwarzen Stoffanzug, einen grauen Winterrock, einen schwarzen weichen Hut, zwei Paar Unterhosen, fünf weiße Handtücher und ein solches Tischuch im Gesamtwerte von 73 Kronen entwendete.

Gefunden. Dem am Clivo Capitolino 13 wohnhaften Franz Soffich ist eine Henne zugehauen und befindet sich bei demselben in Obhut.

Ver eins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Geselliger Besatzkel. Die hochgeehrten Mitglieder werden höflich und dringens ersucht ihre Willensmeinungen bezüglich des am 9. und 10. geplanten Ausflugs bis längstens Montag abends der Post anzuvertrauen.

Kinematograph Edison. Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: 1. „Marabout-jagd in Abessinien“, Naturaufnahme. 2. „Pier Maria“, aufregendes Drama. 3. „Lionelini und Lea im Dienst“, äußerst komisch.

Kinematograph Minerva. Port' Aurea. Programm für heute: 1. Auf vielseitiges Verlangen: „Der 81. Geburtstag S. M. des Kaisers Franz Josef I.“ 2. „Pfeiler Schrei der Seele“, aufregendes Drama. 3. Komische Szene.

Kinematograph Leopold. Via Sergia Nr. 77. Programm für heute: 1. „Bad und Passage“, Naturaufnahme. 2. „Raffica, der geheimnisvolle Dieb“, 4 Serie, Drama. — 3. „Ein zu neugieriger Mensch“, komisch.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 245.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Josef Kollar.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Robert Grabil vom Fest.-Art.-Reg. 4.

Aerische Inspektion: Fregattenarzt Dr. Anton Smola.

Urtand. 3 Monate Maschinenbauingenieur 1. Klasse Stefan Schüller für Oesterreich-Ungarn.

Skleromerkranzungen. Im Laufe der Jahre 1908, 1909 und 1910 wurden dem Oberstabsarzt Dr. Johann Fein im Ganzen 10 Fälle von Sklerom bei Militärpersonen zur Kenntnis gebracht. Die Landwehrärzte des Bereiches werden angewiesen, dieser Erkrankung auch weiterhin ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Um die Kenntnis des Wesens und der Symptome dieser Krankheit bei den Landwehrärzten zu fördern, erscheint es angezeigt, durch fallweise Demonstrationen solcher Krankheitsfälle an Naturhistorischen und anderen Zivilspitalern den Ärzten Gelegenheit zu bieten, die Krankheit aus eigener Anschauung kennen zu lernen. In diesem Sinne haben die Landwehrstationärzte mit den Leitern der Zivilanstalten das Einvernehmen zu pflegen. Irgegendwelche Auslagen dürfen jedoch der Landwehrverwaltung hieraus nicht erwachsen. — Falls die Sache etwas kosten sollte, wird das „Einvernehmen“ abzubrechen sein?

Armeer-Reformen in Marokko. Von sachmännischer Seite erhalten wir aus Paris interessante Andeutungen über die beabsichtigte Umgestaltung der marokkanischen Sultansarmee zu einem Teile der schwarzen Armee Frankreichs. Beabsichtigt ist, die in der Schanja nach europäischer Art ausgebildeten sechs Kompanien auf mindestens ebensoviel Bataillone zu bringen. Als zweites Truppenziehungszentrum ist der Bezirk von Udjda auszuheben. Ferner sollen Bildungsanstalten in Rabat, Mazagan, Saffi und Mogador errichtet werden. Dagegen will man wenigstens zunächst von Europaisierungsversuchen der hauptstädtischen Garnison absehen. Als stets mobile Truppe zur Sicherung der Verbindung zwischen Fez und Marrakech werden 6000 Mann für ausreichend gehalten. Weitere 6000 Mann sollen stets bereit sein, bestimmte Aufgaben zu lösen, insbesondere bei ausländischen Bewegungen unverzüglich eingzugreifen. Die sogenannten Instrukteure, welche bisher in Fez und Tanger mehr oder weniger glänzend gewirkt haben, wären nach Frankreich zurückzuberufen, da fortan französische Offiziere bzw. Unteroffiziere als verantwortliche Kommandanten der größeren oder kleineren Abteilungen funktionieren sollen.

Vermischtes.

Die deutschen Flottenmandover. Die Flottenparade am 5. September wird das größte maritime Schauspiel bringen, das bisher in der Offizierstagen hat. Es beteiligen sich daran 26 Linienschiffe, 5 Panzerkreuzer, 8 kleine Kreuzer, 8 Tender, 73 Torpedobote, außerdem eine Minendivision und eine Unterseebootsflotte. Die drei neuen, noch mit Probefahrten beschäftigten Dreadnoughts: „Thüringen“, „Ostfriesland“ und „Seelöwe“ werden den Deutschen Kaiser bei der Ausfahrt aus dem Kieler Hafen begrüßen. Die städtische Flotte wird außerhalb der Föbde den Deutschen Kaiser erwarten. Nach der Parade folgt ein großes Flottenmandover, während welchem der Deutsche Kaiser die „Gohenzollern“ verlassen und sich auf der „Deutschland“ einschiffen wird.

Aviatisches. Ein russischer Flieger hat einen Flugdecker gebaut, der in der Luft verweilen kann, ohne sich fortzubewegen. Das russische Kriegsministerium hat dem Erfinder 17.000 Rubel dafür geboten. Es dürfte sich um ein Flugzeug handeln, an dem sogenannte Fußschrauben befestigt wären, die die durch die Propeller verursachte Fortbewegung verhindern würden und nur die senkrechte Bewegung zulassen. — Der verwegene Plan, mit einem Luftfahrzeug den Flug von Amerika nach Europa zu wagen, erhält jetzt durch die Abenteuerlust des jungen amerikanischen Fliegers J. A. Robinson feste Gestalt. Robinson will vielleicht schon im kommenden Jahre mit einem besonderen Apparat, einer Art Curtiss-Flugmaschine, den lähnen Flug wagen. Der Apparat ist eine Art Hydroplan und instande, aufs Wasser niederzugesen, sowie auch vom Wasser wieder aufzustehen. Mit einer Reihe von Dampfschiffgesellschaften haben Besprechungen stattgefunden, nach denen sich die Meererei bereit erklärt, auf der Route eine Anzahl von Schiffen zu stationieren und außerdem noch schnelle Begleitschiffe zu stellen.

Die Cholera. Aus Ueslib wird gemeldet: Vorgestern kamen 35 Erkrankungen und 15 Todesfälle an Cholera vor. Das rasche Zunehmen dieser Krankheit erweckt die größten Besorgnisse. — Aus Rom wird gemeldet: Nach einer offiziellen Statistik sind bisher 800 Gemeinden von der Cholera heimgejucht worden.

Zwei neue japanische Hafenprojekte. Der Panamakal ist schon seit Jahren ein Gegenstand regster Debatte in Japan und es ist wohl tatsächlich sicher, daß nach seiner Vollendung der Verkehr auf dem Pazifik einen bedeutenden Umschwung erfahren wird. Auch militärische Fragen werden dabei stark berührt werden. Aus solchen Erwägungen heraus sind die Pläne erwachsen, einen der beiden in der Komori-Bai liegenden Häfen, entweder Komori oder Ominato, dem modernen Verkehr entsprechend auszubauen. Denn ohne Frage wird nach Fertigstellung des Panamakals die Tsuguru-Strasse für den Handel Ostasiens eine größere Bedeutung gewinnen als bisher. Es wäre nur klug seitens Japan gehandelt, diesen kommenden Verkehrsverhältnissenbeiziten Rechnung zu tragen; der Plan zur Ausgestaltung des Hafens von Komori scheint diesen Zweck im Auge zu haben. Der Absicht, mit national-wirtschaftlichen Interessen auch solche national-militärischer Art zu verbinden, soll offenbar die Vergrößerung und Verbesserung des Hafens von Ominato in erster Linie dienen. Beide Pläne sind schon so weit gediehen, daß sie in der vergangenen Session die Landesvertretung beschäftigt haben.

Petroleumtankschiffe mit Motor betreiben. Die Germaniawerke haben von der Deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft der Friedrich-Krupp A. G. den Bauauftrag für 2 Petroleumtankschiffe mit Motorbetrieb erhalten. Die für den Verkehr zwischen Europa und New-York bezw. Ostasiens bestimmten Fahrzeuge sollen eine Tragfähigkeit von 7000 Tonnen erhalten und eine Länge zwischen den Perpendikeln von 121.92 Meter und eine Breite von 16.15 Meter aufweisen. Sie bekommen je zwei Schrauben, die durch direkt umsteuerbare Germania-Deismotore, Bauart Diesel, angetrieben werden. Die Motoren werden gleichfalls auf der Germaniawerke erbaut; ihre Leistung beträgt 2300 e für jedes Schiff.

Ein Dampfer in die Luft geflogen. — 9 Mann tot. Aus Steetin wird gemeldet: Vorgestern um 4 Uhr nachmittag ist in der Stepeniger Bucht der Regierungsdampfer „Strewen“ infolge eines Kesselgünder-schlages in die Luft geflogen. Der Kapitän, ein Ingenieur und sieben Mann wurden getötet.

Humor des Auslandes. „Junger Mann“, sagte der gewichtige Herr, „ich hatte diese Equipage nicht immer. Als ich mein Leben begann, mußte ich zu Fuß gehen.“ „Da hatten Sie Glück“, sicherte der Jüngling. „Als ich mein Leben begann, mußte ich getragen werden.“ — „Benjamin!“ rief Frau Toobler ihrem Gatten nach, der eben das Haus verließ, „bring mir für zwei Penny Schnupftabak mit, wenn du nach Hause kommst.“ „Schnupftabak, Frau! Schnupftabak!“ schrie er zurück und blieb, die Hand am Türgriff, stehen. „Nein, nein, Frau; die Zeiten sind zu schlecht, um solche Verschwendung zu rechtfertigen. Du mußt deine Nase mit einem Strohhalm kitzeln.“ — Einem Touristen, der durch Arizona reiste, fiel das trockene staubige Aussehen des Landes auf. „Regnet es hier herum denn gar nicht?“ fragte er einen Eingeborenen. „Regnen?“ Der Eingeborene lächelte. „Regen? Ach, Mann, hier in diesem Orte gibt es Frösche, die über fünf Jahre alt sind und noch nicht schwimmen gelernt haben.“

Drahtnachrichten.

(K. l. Korrespondenzbureau.)

Graf Lehrental in Jfahl.

Bad S j c h l, 2. September. Minister des Äußern Graf Lehrental erstattete vormittag dem Kaiser in einstündiger Audienz Bericht über laufende Angelegenheiten seine Ressorts.

Bad S j c h l, 2. September. Nach der Audienz bei Sr. Majestät stattete Graf Lehrental dem ersten Obersthofmeister Fürsten Montenuovo und dem Rabinetdirektor Schiefl Besuche ab.

Statthalter Fürst Thun und Gemahlin erschienen vormittag im Hotel Bauer zum Besuche des Ministers und gaben für den abwesenden Minister ihre Karten ab.

Die Fleischfrage.

Wien, 2. September. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderates kam es anlässlich der Beratung über die Erhöhung des Kredites für die städtische Uebernahmestelle für Fleisch zu einer großen Debatte über die



Fleischfrage, in deren Verlauf es zu einer stürmischen Szene kam, nach welcher der sozialdemokratische Gemeinderat Skaret von zwei Sitzungen ausgeschlossen wurde.

Montenegro.

Cetinje, 1. September. (Aus amtlicher Quelle). Ottomanische Soldaten griffen gestern, unterstützt von der muslimanischen Grenzbevölkerung, das montenegrinische Dorf Belek an und überschritten die Grenze, wobei vier Montenegriner verletzt wurden.

Cetinje, 1. September. Die „Tribuna“ begann heute mit der Veröffentlichung der Aufzeichnungen des Hauptverwunders Novakovic über die Verschwörung im Jahre 1903.

Besuch einer russischen Eskader in Bulgarien.

Sofia, 1. September. Eine Eskader der russischen Schwarzen Meer-Flotte, bestehend aus fünf Panzerkreuzern, zwei Kreuzern und vier Torpedobooten, ist abends in Varna eingetroffen.

Die Cholera.

Budapest, 2. September. Seit sechs Tagen ist weder hier noch in Neu-Best eine neue Choleraerkrankung vorgekommen.

Zugszusammenstoß.

Budapest, 2. September. Ein von Graz kommender Personenzug fuhr heute um 6 1/4 Uhr früh bei Budafok in den dort stehenden Lastenzug.

Die Feuerungskatavalle in Frankreich.

St. Quentin, 1. September. Abends erneuerten sich die Feuerungsdemonstrationen. Die Menge warf Wagen um und errichtete Barrikaden.

Paris, 2. September. Ein Communiqué des Ministerpräsidenten stellte fest, daß in verschiedenen Versammlungen gegen die Lebensmittelerhöhung Delegierte des allgemeinen Arbeiterverbandes teilgenommen haben.

Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

Brüssel, 2. September. 2500 Flachspinnereiarbeiter sind in den Ausstand getreten, nachdem die Fabriken die Arbeitszeit eingeschränkt und die Forderung der Spinner nach einem Ausgleich für die durch diese Maßregel hervorgerufene Verminderung der Arbeitslöhne abgelehnt hatten.

Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 2. September 1911.

Allgemeine Übersicht: Das Hochdruckgebiet hat weiter an Ausdehnung gewonnen. Sonst ist die Druckverteilung die gleiche vom Vortage.

Sieben Erzählungen

von Carlo Dabone. Nachdruck verboten. VII. Die Seele.

„Welchem glücklichen Beweggrund verbande ich die Ehre Ihres Besuches zu so früher Stunde, Herr Professor Brandt?“

„Ich weiß eigentlich nicht, ob der Beweggrund glücklich ist oder nicht. Auf alle Fälle, glaube ich, ich spreche zu einem Gentleman, nicht wahr? Ich werde daher ganz offen und —“

„Ich vollendete nicht, denn ich fühlte mich seltsam verwirrt, auch hatte ich — sozusagen — meine Rolle nicht vorher studiert.“

„Ja, Herr Professor, ich denke Gentleman zu sein, und zum Zeichen dessen will ich Ihnen bekennen, daß ich verstehe, worauf Sie zielen!“

„Meine Verteidigung besteht darin, daß ich Ihnen in folgender Weise antworte: Ich, Doktor Claudius Jaruba, beehre mich, Sie um die Hand Ihres Fräulein Tochter Judith zu bitten!“

„Offen gestanden, ich war wie verblüfft. Ich schaute ihm in seine hellen Augen, ich blickte forschend auf sein ruhiges, ein wenig bleiches Antlitz, das ein pechschwarzer Spitzbart umrahmte, und nach einer Minute des Zauderns erwiderte ich: „Ja, Herr Doktor, Sie sind ein vollkommener Gentleman, und Sie haben mir die leidige Pflicht erspart, Sie um Aufklärung zu eruchen!“

„Was dann noch weiter, Herr Professor?“

„D, da gibt es noch so viele Dann, Herr Doktor, aber darin werden Sie mit mir übereinstimmen, daß dies nicht der Augenblick ist, diese Sache obenhin zu behandeln.“

„Sie haben vollständig recht! Ich werde heute noch selbst zu Ihnen in Ihr Haus kommen!“

„Wir verabredeten uns äußerst höflich voneinander und ganz betäubt von der plötzlichen und unvorhergesehenen Wendung, die die Dinge genommen hatten, verließ ich die Villa Parcker, trat alsbald in mein Haus und ließ Judith sogleich mitteilen, daß ich sie zu sprechen wünschte.“

„Das unvergleichliche Kind! Sie zeigte sich sehr beunruhigt, weil sie mich an diesem Morgen noch nicht hatte begrüßen können.“

„Sie sagte nur, daß wir beide in vollkommener Zufriedenheit wie sonst, ja, mit noch innigerer Liebe für einander leben sollten.“

„Und als ich ihr alsdann meinen Besuch beim Doktor Jaruba erzählt und ihr seinen Antrag mitgeteilt hatte, da sagte sie mir in aller Aufrichtigkeit, daß sie ihm bereits zugeschworen habe, seine Frau zu werden.“

„Gleichzeitig habe sie ihm aber mit größter Bestimmtheit versichert, daß sie niemals das Haus ihres Vaters verlassen werde —, entweder verheiratet in ihres Vaters Hause oder gar nicht!“

„Das war mein Traum gewesen, auf den ich nicht zu hoffen gewagt hatte. Ich war darüber so glücklich, daß ich meine Tochter in meine Arme schloß und ihr augenblicklich meine Einwilligung gab.“

„Ja, ich konnte es kaum erwarten, Doktor Jaruba wiederzusehen.“

„Als er kam, wurde alles, wie sie sich wohl vorstellen können, zu gegenseitiger Freude und Befriedigung ausgemacht.“

„Wie gut Sie sind, lieber Doktor! — Und sagen Sie, werden Sie mit Doktor Parcker darüber sprechen? — Wird er es zufrieden sein?“

(Fortsetzung folgt.)

Apotheken-Radioskopktion: Wallermann, Foro.

PATENTANWALTE Dipl. Chemiker Dr. FRITZ FUCHS Ingenieur W. KORNFELD Techn. Bureau Ingenieur A. HAMBÜRGER Wien VII, Siebensterngasse, N. 1

Für 50 Heller wöchentlich gehen neun der besten illustrierten Zeitschriften in den Besitz des Abonnenten über aus Schmidt's Journal-Lesezirkel Pola, Foro 12

Kleiner Anzeiger.

Für Feinbäcker! Steirische Brat- u. Backhühner, lebend, eigene Züchterei, sowie Bilsner-Bier empfiehlt Frühstücksstube A. Wobner, S. Policarpo, Via Veterani 15.

Schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, Dienstoffenzimmer, große Terrasse, Gartenbenutzung, zu vermieten. Via Serubella 24. 343

Zwei Zimmer dreifachstrig, mit Garten, sofort zu vermieten. Villa „Carla“, Ende Via Serubella, Nähe der Landwehrlaserna. 332

Steirische frische Eier 20 Stück K. 1.50, 50 Stück K. 3.50, 100 Stück K. 7.— franko ins Haus gestellt. Für die Bestellung genügt Korrespondenzkarte. Loma Hajdinovic, Via Sausa 4. 1597

Bringend gelohnt wird Wohnung mit 4 Zimmern, Bad, Speis zc. Anträge an die Administration. 1621

Schönes unmobiliertes Balkonzimmer mit Meeresausicht zu vermieten. Anzufragen in der Administration. 1641

Mobiliertes Zimmer zu vermieten. Via Rebolino 12. 1651

Kalldübner und verschiedene Pflanzen, Flaschen zc. zu verkaufen. Via Giacio 15. 1652

Gelohnt wird ein Realschüler für den Unterricht in den Gegenständen der 1. Realschulklasse. Anzufragen in der Administration. 1666

Zu verkaufen verschiedene Sessel, Tisch, Kasten und Schränke. Zu besichtigen von 8 bis 11 und von 4 bis 7. S. Policarpo 203, 2. Stock rechts, Tür Nr. 7. 1667

Wohnung mit 4 Zimmern, Dienstoffenzimmer und Kuche, eventuell Garten, ab 1. Oktober zu vermieten. Via Monte Rigi 3. 1669

Mobiliertes, luftiges Zimmer ab 15. September zu vermieten. Via San Martino 24, 1. Stock. 1671

Gutes elegantes Fahrrad günstig veräußert. Via Carducci 12. 1685

Mobiliertes Zimmer zu vermieten. Via Sergia 36, 2. Stock. 1683

Zwei möblierte Zimmer sind in der Villa „Jba“ zu vermieten. Via Barbis Nr. 5, zu vermieten. 1-82

Mobiliertes Zimmer zu vermieten. Via Rugio 32, parterre. 1676

Zu verkaufen schöner, fast neuer photographischer Apparat 9x12 für Hand- und Stativnahmen mit drei Doppellinsen. Anzufragen Via S. Martino 47. 1678

Zu verkaufen japanische und chinesische Klappschalen, Kaffee- und Teezeremonie, Etageren, eine große Bronzetafel mit Gefäß, orientalische Teppiche, Ausgrabungsstücke aus Ton und Bronze, sehr gute Violinen, eine spanische Mandoline, echte Gipsfiguren, weitest für Fenster. Kovac, Via Nuova 8. 1645

Photographie-Atelier in Criel wegen Erkrankung zu verkaufen. Anfrage an die Administration. 340

Bei besserer deutscher Familie wird ein Mädchen oder junger Bursche mit Kost und Verpflegung aufgenommen. Adresse in der Administration. 344

Mehrere kleine Villen sind zu verkaufen. Näheres Hof. R. Tancig, Via Rugia 13. 342

Schöne Wohnung zu vermieten, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Kabinett und 1 Veranda, Badzimmer, Dienstoffenzimmer, Küche, Speis, Boden und Keller, Wasser, Gas- und elektrische Beleuchtung. Via Specula 7, hochparterre. Die Wohnung kann an Wochentagen von 10 bis 12 Uhr besichtigt werden. 341

Dienststellen-Bureau Policarpo empfiehlt sich bei Besuchen, sowie den geehrten Dienstnehmern. 312

Darlehen rückzahlbar in 5, 10 und 15 Jahren gegen Gehaltsvormerkung oder gute Bürgen. Im Juni und Juli 35.000 Kronen bewilligt. R. von Turckhah, Trieste, Via Marchiavelli 9. 320

21jähr. Besitzerin 250.000 Mt. Barverm., ferner viele Hundert vermögende Damen aus Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rußland und anderen europäischen Staaten wünschen rasche Heirat. Herren, wenn auch ohne Vermögen, erhalten kostenlose Auskunft durch E. Schlessinger, Berlin 18.

Mobiliertes Zimmer (3 Betten), mit separatem Eingang ist zu vermieten. Via Desinghi 38, 2. Stock. 1688

Ein Stiegenzimmer mit Kabinett, schön möbliert, ist sofort zu vermieten. Via Epulo Nr. 14, 1. Stock. 1688

Wiener Köchin mit Jahreszeugnissen sucht Stelle in Restaurant oder als Wirtschaftlerin. Via S. Martino 38 (M. P.). 1694

Ehrliche deutsche Person, die gut kochen kann, tags- über zu kleiner Familie bis 10. d. gesucht. Adresse in der Administration. 1695

Deutsche Köchin für Alles wünscht in Privathaus unterzukommen. Adresse: Via Rambler 42, 2. Stock.

Mädchen für Alles sucht Posten. Via Campomarzio Nr. 18. 1691

Deutsches Stubenmädchen sucht Stelle in Hotel. Via Abbagia 18. 1692

Elegant möbliertes Kabinett in Via Ercole 21, zu vermieten. 1689

Köchin und Bedienerin suchen Stelle zur Aushilfe. Adresse in der Administration. 1687

Junges, hübsches, lebenslustiges Mädchen sucht Herr. dankenankauf mit lustigen Herrn. Zuschriften unter „Cera 20“, Hauptpostlagerid.

Zu vermieten elegant möbliertes Zimmer. Via Epulo 4 (ebenberdig). 1697

Sehr gut möbliertes Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Desinghi Nr. 23, hochparterre. 1698

Sehr gute Brackhunde und eine Vorstehhündin zu verkaufen bei Josef Kallotovic, Balmale 31 (in der Nähe der Villa ex Stipet). 1697

Intelligentes deutsches Mädchen bittet ab 15. Sept. in ein Hotel als Stubenmädchen in oder auswärts von Pola unterzukommen. „M. P.“, postlagerend Policarpo.

Der japanisch-russische Seekrieg. Amtliche Darstellung des japanischen Admirals Rabes. III. (Schluß-) Band: Die Schlacht in der Japanischen See und die Tätigkeit der Flotte bis zum Friedensschluß. Überleitet von Kapitänleutnant von Knorr. Preis, gebunden, Kr. 11.40.

Borrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Restaurant Werker HEUTE Grosses Gartenkonzert ausgeführt von der Kapelle des k. u. k. Inf.-Regts. Nr. 87.

Beginn 5 Uhr. Entree frei. Vorzügliche Küche, steirische Poulards, Gänse, Enten, gute Getränke. Pilsner Urquell, steirische u. Tiroler Weine.

M. & J. Vaupotic. 1696

Kostüme, Toiletten, Blusen und Schossen werden zu billigsten Preisen verfertigt im Damen-Moden-Salon K. Deubler Via Sissano 7, 2. Stock.

In Paris ist das Volk klug, erspart viel Geld u. die Frauen bilden immer jung. Die sichere Anleitung, das Erscheinen der Kinder ganz in das Belieben der Eltern zu stellen, sendet diskret gegen 90 h österr. Briefmarken A. Kaupa Berlin SW 292 Lindenstr. 51.

Kochet! Backet! Bratet! nur mit Ceres! Speisefett!

Garantie für vollkommene Naturreinheit und feinste Qualität gibt nur das Wort Ceres. „Ceres-Speisefett“ wird allen Konkurrenzmarken vorgezogen.

Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau Adele Böttcher.

58 Nachdruck verboten.

„Ich wußte, daß du zu mir kommen würdest“, flüstert er in Ekstase. „Soviel Liebe und Mühe kann nicht unbelohnt bleiben.“

Dann versenkt er seinen Schatz in die Rocktasche, lehnt sich behaglich in die Kissen zurück und durchkostet im Geiste nochmals die wonnigen Aufregungen der letzten Stunden.

Wie schlau hatte er doch alles angefangen.

Wie köstlich war es, als Bernardo, nur widerstrebend und der äußersten Not gehorchend, ihm den Diamanten mit dem rotseidenen Taschentuch zugleich

einhandigte, als er zur körperlichen Untersuchung gerufen wurde.

Ob der kluge Marchese Silvio wohl etwas von dieser Manipulation gemerkt hat?

Oder von dem letzten Manöver, als er, Orloff, den Stein seiner Enkelin in die Finger spielte, in demselben Augenblick, da er ihre Hand ergriff, wie in tiefer Erbitterung über die bevorstehende Bistitation seiner eigenen Person?

Und was Bernardo und seine Frau wohl denken werden?

Ob sie so dumm sind, zu glauben, daß er seinen Raub mit ihnen teilen wird — jetzt, nachdem ihre Wege sich getrennt haben?

Nachdem seine Klugheit das Tisch-tuch zwischen ihm und ihnen für immer zerschnitten hat?

Freilich werden sie mit dem nächsten Zuge nachkommen.

Über sie werden ihn im Hotel de l'Europe nicht vorfinden. Er wird in einem anderen Hotel absteigen und morgen früh schon weiterfahren — nach Mailand oder nach Genua oder noch weiter —

Mitten in diese rosigen Vorstellungen mischt sich plötzlich ein fatales Gefühl. Der Alte macht die Entdeckung, daß selbst ein großer Geist manchmal wichtige Kleinigkeiten übersehen.

Um nach Rom zu fahren, braucht man Billetts, und um Billetts zu lösen, braucht man Geld. Da er aber keinen Solbo bei sich hat, ist das eine äußerst schwierige Sache.

Einen Diamanten im Werte von einer Viertelmillion in der Tasche und

nicht soviel Geld, um nach Rom reisen zu können — verfluchte Situation.

Er überlegt —

Ob er mit dem Wagen direkt nach Rom fahren soll? Hat keinen Zweck; denn die Pfandleiher haben doch nicht mehr offen. Und morgen früh muß ich doch bereits über alle Berge sein — der Sicherheit wegen —

Woher also das Geld nehmen für den Kutscher und die Billetts und das Hotel und die Weiterfahrt?

Wenn er erst in Hamburg ist, steht die Sache gut.

Zwar ist der Goldstein ein Freund Edward Morrisons; aber einem solch verlockenden Geschäft wie das Einhandeln eines großen schwarzen Diamanten hält keine Freundschaft Stand —

(Fortsetzung folgt.)

Nur kurze Zeit!

Um mich meinen P. T. Kunden erkenntlich zu zeigen habe ich mich entschlossen, die nach Inventur-Schluß übrig gebliebenen zirka

4000 Meter Rumburger Leinen Reste mit Verlust

abzugeben, die Reste sind 8—14 Meter lang, hochfeine Qualität, garantiert fehlerfrei, verwendbar für die feinsten Brautausstattungen und werden selbe à

55 Heller per 1 Meter

abgegeben.

Mindestabnahme 40 Meter gegen Postnachnahme.

Ferner sind auch zirka

406 Dutzend fertig gefärbte Leintücher

ohne Naht, 225 cm lang und 150 cm breit garantiert Leinen und fehlerfrei, aus den edelsten Leinengarnen gewebt à 2 Kronen 80 h per 1 Stück abzugeben.

Mindestabnahme 6 Stück gegen Postnachnahme.

Achtung! Bitte meine Ware mit der von der Konkurrenz billiger angebotenen nicht zu verwechseln, da ich nur das allerbeste versende und für Nichtpassendes sofort das Geld retourniere. 347

S. Stein, Weberei, Radod in Böhmen.

Filiale der  K. K. priv.

Oesterreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Aktienkapital und Reserven 243 Millionen Kronen.

Filiale in Pola (Piazza Foro)

Konto Korrents. - - Sparbücher.

Kreditbriefe auf alle Plätze des In- u. Auslandes,

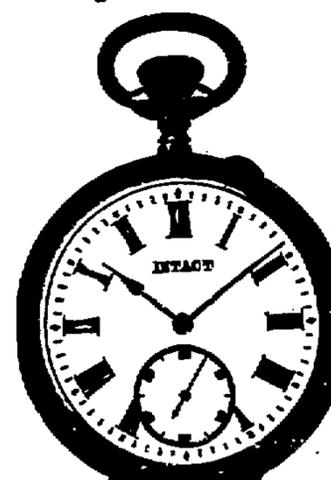
Beschäftigt sich mit der Besorgung und Deponierung von

Militär-Heiratskautionen

und erteilt alle diesbezüglichen Auskünfte.

Wollen Sie eine genau gehende Uhr?

17 Schaffhausen Intact Omega Billodes Moeri?



So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei **K. JORGO, Pola, Via Sergia 21.** Für jede Uhr wird jährige schriftliche Garantie gestellt.

Ein neuer Roman

von

Paul Oskar Höcker

erscheint jetzt unter dem Titel „Fasching“ in der „Gartenlaube“. Das neue Werk vereinigt alle Vorzüge dieses Lieblingsautors: Temperament der Erfindung, Grazie des Stils und eine nie versagende Kraft der Menschen- und Milieuzzeichnung. Vor dem oft märchenhaft schönen Hintergrunde Münchener Faschings- und Künstlerfeste spielt sich eine herzbelebende Liebesgeschichte ab, die den Leser durch ihre sprühend lebendige Sprache ungemein fesselt.

Die „Gartenlaube“ ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten:

a) in Wochenheften mit dem Beiblatt: „Die Welt der Frau“ zum Preise von 25 Pf. wöchentlich, b) in Wochennummern ohne das Beiblatt zum Preise von 2 Mark vierteljährlich.

Verlag von Ernst Kail's Nachfolger (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

Dr. A. Thierry's Balsam

Mein echt mit der grünen Krone als Schutzmarke. Gefährlich gefälscht.



Jede Fälschung, Nachahmung und Wiederverkauf von anderen Balsamen mit ähnlichem Namen wird strengstens bestraft. — Dem unschätzbaren Heilwirkung bei allen Erkrankungen der Respirationsorgane, Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Halsentzündung, Brustschmerzen, Lungenschmerzen, Heiserkeit bei Scharlach, Masern, Keuchhusten, Grippe, Influenza, Bronchitis, Tuberkulose, Kehlkopfentzündung, Schilddrüsenerkrankung, Verstopfung, Zahnschmerzen u. Zahnbrennen, Ohrenschmerzen u. 12/2 oder 6/1 oder 1 gr. Dose à 1/2 Krone 5.00.

Apotheker A. THIERRY'S

mein echtes **CENTIFOLIENSALBE**

ganzlich von anderer Heilwirkung bei Wunden, Geschwüren, Verletzungen, Entzündungen, Krämpfen, rufen alle in den Körper eingebrachten Fremdkörper und macht zumal schwerste Operationen unnötig. Heilung bei auch so alten Wunden in 2 Dosisen kostet K. 5.00.

Bezugsquelle: Apotheke zum Schützenberg des Herrn Thierry in Pragrad bei Robitz.

Erhältlich in allen größeren Apotheken. — So groß in den Spezial-Druckhandlungen. 107

ist die nachweisbar beste hygienische

Gummi-Spezialität

Jedes Stück ist fachlich geprüft.

„OLLA“ - Gummi ist zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Droguerien etc. — Zwei Jahre Garantie. — Musterkollektionen 12 Stück sortiert 5 K., „OLLA“-Gummi ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen. — Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt. — Interessante Preisliste gratis von der „OLLA“-Gummi-Zentrale 187

Wien, II/333 Praterstr. 57.

Hauptdepot: „Hestia“ POLA.

Beste böhm. Bezugsquelle!

Billige Bettfedern!



1 Rg. grüne, gute, gefüllte 2 K., bessere 2 K. 40 h; weiße halbwelke 2 K. 90 h; weiße, kaumige 5 K. 10; weiße 4 K.; 1 Rg. hochfeine Schwelke, gefüllte 6 K. 40 h, 8 K.; 1 Rg. Daunenn (Staum) 6 K. 7 K.; weiße, feinere 6 K. 7 K.

10 K.; allerfeinst. Brusthaum 12 K. Bei Bestellungen bitte 5 Rg. franco

Fertig gefüllte Betten

aus höchst edigem roten, blauen, weißen oder gelben Nanling 1 Tuchent, 180 Bm. lang, 120 Bm. breit, mit samt 2 Koppkissen, jedes 80 Bm. lang, 60 Bm. breit, gefüllt mit neuem grauen, sehr dauerhaften (kaumigen) Bettfedern 16 K., Halbdaunen 20 K., Daunenn 24 K.; einzelne Tuchente 10 K. 12 K., 14 K., 16 K.; Koppkissen 8 K., 8 K. 50 h., 4 K. Tuchente 200 Bm. lang, 140 Bm. breit, 18, 14 K. 70 h. 17 K. 80 h., 21 K. Koppkissen 80 Bm. lang, 70 Bm. breit 4 K. 50 h., 6 K. 20 h., 8 K. 70 h. Hinterschichten, aus Harten gefüllten Strahl, 180 cm lang, 116 cm breit, 12 K. 90, 14 K. 80 Versand gegen Nachnahme von 12 K. an franco. Umtausch an Handt. Bitte Zilqspostenbes. Geld retour. 804

S. Benisch in Detwenzitz, Nr. 28, Böhmen.

Reichhaltigste Preisliste gratis und franco.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig

Jos. Krmpotic : Pola

Patent E. Penkala D. R. P.



Ob Kaufmann, Künstler, ob Bankier, Minister oder Attaché, In jedem Land, ob fern und nah, sie halten hoch den

„Penkala“

„Penkala“-Füllbleistift wird niemals gespitzt und ist doch immer spitz und schreibbar! Zum Preise von Kr. 1.20 überall zu haben.

In Pola erhältlich bei **Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1.**